Perspektivenwechsel: HF ZUG an der «neue räume 26»

Vier Monate Arbeit, ein 36 Quadratmeter grosser Holzkubus, drei Räume – und am Ende ein Auftritt, der an der internationalen Wohn- und Designmesse «neue räume 26» in Zürich-Oerlikon für Aufsehen sorgte. Die Studierenden des Lehrgangs Einrichtungsgestaltung der Höheren Fachschule Zug (HF ZUG) zeigten mit ihrer Sonderschau «Übergänge», dass praxisorientierte Ausbildung weit über das Schulzimmer hinausreichen kann.



Der Stand der HF ZUG fiel auf und regte zu Gesprächen an.



Das Nest – Ort der Stille und Einkehr.

Von der Idee zum begehbaren Raum

Konzipiert wurde der Auftritt unter der Leitung von Andreja Torriani, Leiter der Studiengänge Produktdesign, Holztechnik und Einrichtungsgestaltung, gemeinsam mit fünf Studentinnen sowie den Dozenten Daniel Huber und Jürg Neidhart. Entstanden ist eine Reise durch drei Räume, die unterschiedliche Zustände des modernen Lebens spiegeln: Im ersten Raum werden die Besuchenden mit Tempo, Dichte und Reizüberflutung des digitalisierten Alltags konfrontiert. Der zweite Raum lädt mit Spiegeln zur Selbstreflexion ein. Im dritten Raum schliesslich steht unter dem Motto «Nature is calling» die Regeneration im Mittelpunkt – ein bewusster Rückzug ins Einfache.



Sonderausstellung Übergänge der HF ZUG.

Was auf den ersten Blick wie eine klassische Designinstallation wirkt, ist tatsächlich das sichtbare Ergebnis eines methodischen Prozesses, wie er an der HF ZUG systematisch gelehrt wird: Design Thinking. Von der ersten Beobachtung über die Synthese von Ideen bis hin zu Prototyp und Testphase durchliefen die Studierenden sämtliche Schritte, die an der Schule in Labor, Werkstatt und Manufaktur vermittelt werden. Entworfen, verworfen, neu gedacht und wieder verfeinert – dieser iterative Prozess prägt nicht nur den Unterricht, sondern auch die Entstehung realer Projekte an der HF ZUG: Erst wenn ein Konzept im geschützten Rahmen geprüft ist, geht es an den freien Markt. Genau das leisteten die Studierenden auch abseits der Gestaltung selbst: Sie akquirierten Sponsoren, banden Partner ein und entwickelten die Kommunikation für den Auftritt.

Ein Ort des Dialogs

Dass das Konzept aufging, bestätigt auch Michael Hollstein, Creative Director Szenografie und Mitglied der HFZUG-Kommission, der den Auftritt besuchte. In einem von klassischen Möbelpräsentationen geprägten Messeumfeld wirke die Installation, so Hollstein, wie eine «erfrischende Oase im Messetrubel». Besonders hob er hervor, dass die Installation nicht bei der individuellen Erfahrung endet: Während der vier Messetage wurde der Kubus zusätzlich zur Bühne für Gespräche mit Gästen wie Philippe Baumann von Création Baumann, Katrin Trautwein von kt.color oder Stefan Zwicky, Kurator von «neue räume 26».

Bildung, die wirkt

Der Auftritt zeigt exemplarisch, wie an der HF ZUG gelernt wird: nicht abstrakt, sondern anhand realer Projekte mit echten Konsequenzen – von der Kalkulation über die Materialisierung bis zum Verkaufsgespräch. Für den Kanton Zug ist das ein Aushängeschild einer Bildungsinstitution, die ihren Studierenden früh Verantwortung überträgt. Und für die Besuchenden der Messe blieb am Ende mehr als nur ein gestalterischer Eindruck: die Frage, wie viel Tempo ein Leben eigentlich verträgt.

Gastautor: Andreja Torriani,
Leiter HF ZUG